

zwei Remals, den er ja auch bereits erreicht hat, war zweifellos, die vollständige Zerreißung des Vertrages von Sevres gleichsam gerichtsnotorisch zu machen. Die Alliierten sehen sich damit einer ganz neuen politischen Lage gegenüber, die durch den nahezu gleichzeitigen Regierungswechsel in Italien und in England noch mehr verwidelt wird. Am 13. November sollte in Lausanne die Orientkonferenz zusammentreten. Die Alliierten müssen jedenfalls damit rechnen, daß die durch den Sieg über Griechenland erheblich selbstbewußter gewordenen Türken dort sehr anspruchsvoll auftreten werden und den Franzosen, welche die Geister des türkischen Nationalismus wachgerufen haben, wird jetzt allgemach bange; denn wer garantiert ihnen, daß das Wiedererwachen der Türkei vor Syrien Halt macht? Eben deshalb beginnt man an der Seine sich wieder mehr den Engländern zu nähern, deren Orientpolitik man bisher so jäh durchkreuzt hat. Bonar Law möchte aber, obwohl er an sich einer Verständigung mit Frankreich juneigt, doch im Orient lieber Geschäfte auf eigene Faust machen, und er verhält sich dem reuigen Sünder gegenüber noch kühl ablehnend.

Einen sehr wesentlichen Faktor bildet bei dieser Umstellung im Orient auch Sowjetrußland, wie man aus der neuesten Note Tschitcherins ersehen kann, die auf der lächerlichen Teilnahme an der Konferenz von Lausanne besteht und Einspruch dagegen erhebt, daß „die Ententemächte das türkische Volk um die Frucht seiner Siege bringen“. Zweifellos hat Kemal auch bei der Proklamierung seiner Regierung der Nationalversammlung, wie schon bisher, Hand in Hand mit Sowjetrußland gearbeitet, und das ist wohl der Kernpunkt der Schiebung, die Kemal mit seinem Doppelspiel gegen das Kalifat und die Alliierten ins Werk gesetzt hat, und deren politische Konsequenzen und Auswirkungen, wenn auch noch nicht ganz übersehbar, so doch jedenfalls von weittragender weltpolitischer Bedeutung sein werden.

Telephonische Nachrichten.

Die Stabilisierung der Mark.

WAB. Paris, 13. November. Die Reparationskommission hat heute mit der Prüfung der Vorschläge Dr. Wirths und Doktor Hermes' zur Stabilisierung der Mark und zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes des Budgets begonnen. Daran haben sich die Vorschläge und Berichte der internationalen Sachverständigen angeschlossen, die von der deutschen Regierung nach Berlin berufen und über die zwecks Verbesserung der finanziellen Lage zu treffenden Maßnahmen befragt worden sind. Die Mitglieder der Kommission haben andererseits in Berlin auch private Informationen erhalten und persönliche Eindrücke gewonnen, die sie untereinander besprechen werden.

WAB. Berlin, 13. November. Nach privaten Informationen soll in einer neuen Note an die Reparationskommission insbesondere auf das Angebot der Reichsbank hingewiesen werden, sich an der Anleihe zur Stabilisierung der Mark mit 500 Millionen Goldmark zu beteiligen, wenn eine gleiche Beteili-

gung von Seite des Auslandes gewährleistet werde und die Voraussetzungen sichergestellt werden, unter denen die ausländischen Gläubiger den Versuch einer Stabilisierung als aussichtsvoll betrachten.

Die Dienstpragmatik und das Kriegsentwädigungsgezet.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

WM. Beograd, 14. November. Gestern sind die Verhandlungen zwischen Davidovic, Rešić und Wiber einerseits und Jovanović, Gjurčić und Dr. Andrić andererseits fortgesetzt worden. Vor der Verständigung bezüglich des Gesetzes über die Kriegsentwädigung ist auch die Verständigung über das Beamtengezet notwendig. Nachdem die Meinungen der Regierungsmehrheiten geteilt sind, wird heute der Demokratische Klub zusammentreten, um den Bericht der drei demokratischen Delegierten über die Verhandlungen mit den Radikalen entgegenzunehmen.

gung von Seite des Auslandes gewährleistet werde und die Voraussetzungen sichergestellt werden, unter denen die ausländischen Gläubiger den Versuch einer Stabilisierung als aussichtsvoll betrachten.

WAB. Paris, 13. November. Die Reparationskommission hat heute nachmittags die deutschen Vorschläge offiziell geprüft. Diese Prüfung wird ebenso, wie das genaue Studium der von den internationalen Sachverständigen ausgearbeiteten Berichte, in den weiteren Sitzungen fortgesetzt werden. Die Kommission wird wahrscheinlich am Ende der Woche die Antwort an die deutsche Regierung abgeben. Betreffend die Finanzkontrollen erscheint es sicher, daß Deutschland die entsprechende Entscheidung des Garantienrates vom Juli dieses Jahres annehmen werde. Bezüglich der Zahlungen Deutschlands im Jahre 1923 dürfte die Kommission wahrscheinlich den Vorschlägen gemäß beschließen, daß dieses Problem von den Alliierten entschieden und demzufolge der Brüsseler Finanzkonferenz überwiesen werden soll.

Die Sanierung der österreichischen Finanzen.

WAB. Wien, 13. November. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet, ist heute mittags die Unterzeichnung betreffend die Uebernahme von 30 Millionen Goldfronen gegen Goldschaffscheine seitens der Bankvertreter erfolgt. Die Einzahlung der ersten Rate im Betrage von 10 Prozent des Anleihebetrages per drei Millionen wird morgen erfolgen.

Beschlagnahme eines italienischen Dampfers durch Bolschewiken.

WAB. Paris, 13. November. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Konstantinopel haben die Bolschewiken in Batum den Passagierdampfer „Graz“ vom Lloyd Triestino beschlagnahmt. Die örtliche Behörde behauptet, den Grund der Beschlagnahme nicht zu kennen, es verlautete jedoch, daß es sich um eine Antwort auf den Anschlag der Fasisten gegen die Sowjetregierung in Rom handle.

Eröffnung des italienischen Parlamentes abwarten möge, um dann zu sagen, ob der Rapallovertrag dem Parlament unterbreitet werden soll. Wenn die italienische Regierung die Verträge nicht ratifizieren sollte, wird unsere Regierung die Arbitrage verlangen.

men. Es besteht die Aussicht, daß die Verhandlungen zwischen den Radikalen und den Demokraten mit einem Einvernehmen enden werden. Jetzt handelt es sich um die Verteilung der 33 Obergespanstellen, welche bis zum 1. Dezember besetzt sein müssen. Es ist noch nicht sicher, ob man bei dieser Verteilung auch auf die Forderungen der slowenischen Bauernpartei und der Maglajlovicgruppe Rücksicht nehmen wird, und ob diese Verteilung nach der Anzahl der Obergespanstellen oder nach der Größe der Kreise erfolgen wird.

Kommunistenunruhen in Düsseldorf.

WAB. Düsseldorf, 13. November. Heute nachmittags zogen zahlreiche Trupps streikender Arbeiter zu den Fabriken und zwangen die Arbeiter, die Arbeit einzustellen. Der Straßenbahnverkehr wurde ebenfalls teilweise stillgelegt. Eine Anzahl von Kommunisten, meist halbwüchsige Burschen, drangen nachmittags in die Geschäfts- und Druckerräume des „Düsseldorfer Tagblatt“ ein und erzwangen die Stilllegung des Betriebes. Die Zeitung konnte nicht erscheinen.

Das Budget für das Jahr 1923/24.

WM. Beograd, 14. November. Am 19. d. läuft die Frist ab, innerhalb welcher der Finanzminister der Nationalversammlung den Gesetzentwurf über das Budget für das Jahr 1923/24 zu unterbreiten hat. Wie man erfährt, ist dieses Budget bereits beendet und beträgt 8 1/2 Milliarden. Die Minister werden morgen eine Sitzung abhalten, in der jeder mit seinem Referenten das Budget kontrollieren wird.

Die Belegung der Obergespanstellen.

WM. Beograd, 13. November. „Pravda“ meldet: In der Regierung und in den Klubs beginnt man über die Frage der Obergespan zu verhandeln. Das Ministerkomitee hat versucht, ein Einvernehmen in Bezug auf die Verteilung der Stellen zu erzielen, jedoch ohne Erfolg. Von den 33 Obergespanstellen wurden zwei in Maribor der Bauernpartei überlassen und in Bosnien eine Stelle den Muselmanen der Maglajlovicgruppe. 31 Obergespanstellen sollen nach einem Vorschlag so verteilt werden, daß die Demokraten 15 und die Radikalen 16 erhalten, nachdem die größeren Kreise den Demokraten zugewiesen wurden. Die Radikalen haben für sich 18 verlangt und deshalb ist man zu keinem Einvernehmen gekommen. Speziell in Bezug auf Serbien und Südbosnien konnte keine Einigung erzielt werden. Weitere Schwierigkeiten bereitet die Frage der Bezirksvorsteher. Die Radikalen wünschen, daß diese

Verteilung so durchgeführt werde, daß die großen Kreise entweder ganz oder gar nicht in ihren Händen sind. Die Demokraten sind wieder der Meinung, daß es notwendig sei, in dieser Beziehung ein gemischtes System herrschen zu lassen. Vorläufig denkt man die Obergespanstellen nach dem bisherigen Schlüssel zu verteilen.

Zur Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen mit Bulgarien.

WM. Beograd, 14. November. Beim Banquet, das zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulski gegeben wurde, äußerte dieser dem Parlamentspräsidenten Dolator Edo Lulinski gegenüber den Wunsch, daß einige unserer Parlamentarier das bulgarische Parlament besuchen mögen, um auf diese Weise die freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Volksvertretungen zu festigen.

Doktor Bošnjak zur Disposition.

WM. Beograd, 14. November. Wie man erfährt, wurde der Gesandte in Prag Doktor Bošnjak dem Minister des Äußeren zur Verfügung gestellt.

Ein Schreiben des Patriarchen Dimitrij an Prinz Georg.

WM. Beograd, 14. Dezember. Der Patriarch Dimitrij hat gestern an den Prinzen Georg folgendes Schreiben gerichtet: „Eure Hoheit! Ich beuge mich nach Karlowi und habe keine Zeit, mit Ihnen zusammenzukommen und Ihnen persönlich für ihr edles und patriotisches Vorgehen zu danken. Mit Ihrem brüderlichen Schreiben an Se. Majestät den König haben Sie einem großen Dienst sowohl Ihrem Hause, als auch unserem Vaterlande geleistet. Wir Freunde haben nur das gewünscht und haben Ihnen geraten, so vorzugehen. Mit Gruß und Segen: Patriarch Dimitrij.“

Ueberfall auf ein Postauto bei Selnje.

WM. Sarajevo, 14. Dezember. Freitag den 10. d. um 9 Uhr abends haben unbekanntes Räuber in der Nähe von Cetinje das Postauto überfallen, das nach Cetinje fuhr. Die Räuber hielten das Auto an und forderten den Chauffeur, den Postkondukteur und den das Auto begleitenden Gendarm sowie die Reisenden auf, auszufsteigen, worauf sie die gesamten Postsendungen durchstöberten. Von der Postsendung haben die Geldsendungen genommen und das übrige liegen gelassen. Während ein Teil der Räuber die Post plünderte, wandte sich der andere Teil gegen die Reisenden. Um sich nicht lange aufzuhalten, befahlen sie einfach, daß alle die Kleider ausziehen sollten, worauf sie dieselben samt der geplünderten Post mitnahmen und das Auto stehen ließen. Die geplünderten Reisenden trafen um 10 Uhr in Cetinje ein und meldeten die Sache der Polizei.

Erdbeben in San Francisco de Chile.

Bisher 1000 Tote.

WAB. Santiago de Chile, 13. November. Am letzten Freitag fand hier ein furchtbares Erdbeben statt, das ungeheuren Schaden anrichtete. Nach den letzten Meldungen fanden unter den Trümmern des eingestürzten Mauer-

Drei Fingerabdrücke.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ebenstein.

(Urheberrecht 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.)

(Nachdruck verboten.)

Melanie, die jetzt auffallend oft in die Stadt fuhr, um „Einkäufe zu machen“, brachte die beiseite geschafften Dinge dann Holzh, der sie unterzucken ließ und der Fernau das Resultat schriftlich mitteilte.

Auf diesem Wege konnte Fernau sich also überzeugen, daß man zweimal Arsenit in das Getränk gemischt hatte.

Wer? Die Frage quälte Fernau unablässig. Von den männlichen Hausleuten hätte höchstens der Pförtner in Betracht kommen können, der zugleich eine Art Haushofmeister vorstellte, der überall und nirgends im Haus war und seine Nase in alles steckte. Aber der war ein alter Mann, auf Wieselntal ergraut und ebenso gutmütig als beschränkt. Außerdem fehlte jedes Motiv, das ihn dazu hätte veranlassen können, seinem Herrn nach dem Leben zu trachten.

Von den weiblichen Hausbewohnern kam höchstens Frau Lubowits in Betracht, deren ungemütliches Verhältnis zu den Verwandten im Hause allgemein bekannt war. Aber so stark dies auch jetzt gegen sie ins Gewicht fiel, und so sehr Fernau ihr nachspürte, er

konnte nicht den Schatten eines wirklichen Anhaltspunktes für seinen Verdacht finden.

Wies noch die Möglichkeit, daß sich unter dem Personal jemand befand, der bloß als Werkzeug eines Auftraggebers handelte. Dieser Vermutung neigte Fernau in den letzten Tagen noch am meisten zu, obwohl es auch da bisher an wirklichen Anhaltspunkten fehlte.

Und sonst? Während Fernau mechanisch dem Spiel mehrerer Vorstellungen zusah, die drüben auf der Wiese um einen Heuschäfer „Räuber und Gendarm“ spielten, ließ er in Gedanken noch einmal alle Personen an sich vorüberziehen, die Wieselntal an jenen beiden Tagen, wo sich Gift im Getränk befand, betreten hatten.

Da war einmal Pösch, der fast täglich unter dem Vorwand, noch etwas Vergessenes holen zu müssen, im Schloß auftauchte. Der Alte hatte entschieden etwas Verdächtiges in seinem spähenden Wesen. Aber Fernau war überzeugt, daß dies seine Ursache nur in dem leidenschaftlichen Bestreben hatte, jenen Schuldigen zu entdecken, für dessen Sünden er büßen mußte. Wiederholt hatte er versucht, Pösch zu einer Aussprache zu bringen, aber immer vergebens. Entweder hatte der Alte selbst noch keinen bestimmten Verdacht, oder er wollte nicht darüber reden, bis er Beweise hatte.

Dann war da Valentin, der jetzt jeden Tag mehrmals kam, um nach Baron David zu

sehen; der auch öfters die Nacht in Wieselntal verbrachte, überall Zutritt hatte und — was sich Fernau immer wieder in Erinnerung rief — zweifellos das stärkste Interesse an Baron Davids Tod besaß, der ihn wahrscheinlich zum fast unumschränkten Gebieter auf Wieselntal gemacht hätte.

Fernau hatte anfangs gegen ihn den stärksten Verdacht gehegt, wenn er ihn auch nicht offen aussprach. Ein Verdacht, der seit Andreas Drewechts Tod, trotz des von Polly erwähnten „Mibi“, noch stärker geworden war, obwohl andererseits die von Rosensteins gegebene Personalbeschreibung Harpners gar nicht auf ihn stimmte.

Dem Harpner sollte ja blond und behäbig gewesen sein, mit Spitzbart und Zwicker, während Valentin v. Pergell schwarzes, kurzgeschorenes Knauschaar, ein glattrasiertes Gesicht, eine tannenschlanke Gestalt und das scharfe Auge eines Falken besaß.

Aber diese äußerlichen konnten ja künstlich erzeugt worden sein, das wußte niemand besser als Fernau, der sich selbst schon hundertfach bis zur Unkenntlichkeit verkleidet und maskiert hatte, wenn seine Spürfähigkeit das erforderte.

Und das „Mibi“ an jenem Nebelmitttag schrumpfte sehr zusammen, wenn man bedachte, daß Valentins Zimmer auf Wieselntal im Parterre lag, und er sich also sehr leicht durch das Fenster entfernt haben konnte,

während man ihn, mit seinen Rechnungen beschäftigt, im Zimmer glaubte.

Es war etwas anderes, das Fernaus Verdacht allmählich auf ein Nichts einschrumpfen ließ.

Es war die Macht von Valentins Persönlichkeit, diese bestimmte, offene, gewinnende Art, welche sich scheinbar ganz ohne Absicht überall Achtung und Sympathie erzwang, die auch Fernau besessen hatte.

Streng, ja selbst sogar etwas schroff in seiner Eigenschaft als Verwalter, war Valentin im Familienkreis von einer herzlichen Wärme, von einer Bescheidenheit und Zartheit des Taktes, die Fernau oft Bewunderung abnötigte. Und wie oft auch von Adolfs und Andreas Tod die Rede war, wie zeigte sein klares Auge die geringste Unsicherheit, sein Wesen die leiseste Verlegenheit oder Ungebuld.

Er hatte mit Adolf nach Aussage aller im besten Einvernehmen gestanden, hatte ihn wie einen Bruder geliebt und betrauert. Er war um Baron David mit rührender Besorgnis bemüht und tat alles, um dessen Leiden zu erleichtern. Er war selbstlos zurückgetreten, als er merkte, daß Melanie nicht seine Frau werden wollte und nur schwärmerische Gefühle für ihn hegte.

Fernau kam also sehr bald zur Ueberzeugung, daß Valentin für einen ernstlichen Verdacht gar nicht in Betracht komme.

(Fortsetzung folgt.)

ermittelt mindestens 1000 Personen den Tod. Mehrere Tausend Bewohner sind ohne Obdach und leiden Mangel an Lebensmitteln.

Kurze Nachrichten.

W.B. London, 13. November. Churchill hat Samstag zum ersten Male nach seiner Operation in Tunde eine Wahlrede gehalten. Seine Ausführungen richteten sich hauptsächlich gegen die Arbeiterpartei.

W.B. Wien, 13. November. Bei dem heute begonnenen internationalen Schachturnier gewannen: Rubinschein gegen den Wiener Tschak, weiters Grünfeld gegen König, Tartakower gegen Samisch (Berlin). Die Partie Wolf-Spielmann wurde remis.

W.B. Budapest, 13. November. Vom 20. November an werden bei den ungarischen Staatsbahnen die Tarife im Personenverkehr um 100 und im Güterverkehr um 30 bis 200 Prozent erhöht.

W.B. Beograd, 14. November. Gestern nachmittags um 2 Uhr sind die Delegierten des Kroatischen Blocks, die Herren Dr. Mate Trifunović, Predavec und Dr. Krnjević, hier eingetroffen und im „Hotel Petrograd“ abgestiegen. Da der Zug eine Verspätung hatte, konnten sie im Laufe des gestrigen Tages nicht mit allen Politikern in Fühlung treten. Die Delegierten haben mit Herrn Stojan Protić bereits konferiert.

Marburger und Tagesnachrichten.

Spenden. Für die Zweihundachtzigjährige spendete Herr Baron Tschick 100 K. — Herr Viktor Jany in Celje spendete im Wege der hiesigen Fleischhauergemeinschaft anlässlich des Todes des Herrn Hermann Wägerer 1000 Kronen den Stadtarmen.

Pensionisten der Südbahn, die auf Lebensmittelfreiheit für das Jahr 1923 reflektieren, wollen sich in der Schule am Hauptbahnhofe bis zum 22. November melden.

Verammlung der Handels- und Expeditionen. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen erlucht: Die Handels- und Expeditionen der 17. d. um halb 8 Uhr abends in der Restauration Halbmond statt. Tagesordnung: 1. Das Gesetz über den Arbeiterlohn, 2. Bericht über die in Celje abgehaltene Generalversammlung des Zentralverbandes und 3. Allfälliges.

Wohnung und Verpflegung für die Schüler der landwirtschaftlichen Mittelschule in Maribor. Wie uns die Direktion dieser Schule mitteilt, wird am 17. d. mit dem ordentlichen Unterricht begonnen werden. Die Direktion bittet aber auf diesem Wege nochmals alle jene, die in der Lage wären, den Schülern Quartier mit oder ohne Kost zu bieten, ihre Adresse eheabaldigst in der Weinbauschule bekannt zu geben, da noch zahlreiche Schüler ohne Unterkunft sind.

Gründung einer Bleich- und Appreturanstalt. Wie wir erfahren, gründet die Firma Schönsch und Doehl in Melje eine Bleich- und Appreturanstalt, in der Weißwaren, wie Hemdenstoffe, Bettleinen usw. zur Anfertigung gelangen. Dieses Unternehmen ist das erste seiner Art in Jugoslawien und wird wesentlich zur Hebung unserer heimischen Industrie beitragen. Der Bau der Fabrik beanspruchte ein Jahr und wird voraussichtlich bereits im Monate Februar kommenden Jahres mit der Erzeugung der Waren begonnen werden, deren monatliche Produktion bei Vollbetrieb ca. 600.000 Meter beträgt.

Spendenausweis der Gönner und Wohltäter der Freiwilligen Feuerwehr von Studenci: Arbeiter-Spar- und Vorschußverein Maribor 200 K, Družba Sv. Ciril in Metoda 500, Brüder Scherbaum 400, Maria Bonisch, Privat 40, Franz Fras, Hausbesitzer 20, Franz Samcin, Hausbesitzer 80, Fr. Mill, Hausbesitzer 50, Narodna banka v Mariboru 200, Hermann Postl, Hausbesitzer 60, Ergovska banka v Mariboru 240, Valentin Glinit, Hausbesitzer 20, Franz Stibil, Besitzer 16, Anton Dolinsch, Zentralinspektor 100, Alois Jöhler, Besitzer 1100, Tovarna Ellinger, Maribor 25, Anton Schaperl 750, Fr. Rosa Kovac 100, Karl Wöl 40, Garb, Wehrmann, Maribor 40, Alois Senica, Besitzer 440, Johann Ceh 200, Lorenz Marolt 560, Franz Stuhel 40, Wilhelm Kneup 40, Franz Panha 50, Franz Muster 6, Peter Fellner 100, Georg Brondel 200, Saverius Franz 100, Steher Vinzenz 200, Leber Johann 80, Javorovnica Trieste Union 500, Heinrich Mulec 200, Franz Prebot 100, Franz Mittel 200, Ernst Mufitsch 200, Franz Zizet 20, Frau Maria Holznecht 400 K,

Der erste weibliche Richter in Zagreb. Wir haben seinerzeit berichtet, daß gegen Ende des vorigen Schuljahres an der Zagreber Universität Fräulein Winter zum Doktor der Rechte promoviert wurde. Die junge Doktorin suchte danach an, als Gerichtsauskultant beim Gerichtshof in Zagreb angestellt zu werden, was eine lange Diskussion hervorrief, die deutlich zeigte, daß sehr verschiedene Meinungen über eine solche Anstellung geherrscht wurden. Nunmehr hat aber der Justizminister in dieser Angelegenheit eine prinzipielle Entscheidung getroffen, indem er erklärte, es bestünden keinerlei Hindernisse, daß weibliche Personen zur Gerichtspraxis zugelassen werden, wenn sie die nötige Qualifikation haben. Damit ist auch die Frage der Anstellung des Frä. Winter beim Zagreber Gerichtshof gelöst. Die genannte Dame wird also die erste Doktorin in Jugoslawien sein, die die Gerichtspraxis praktisch ausübt.

Lehrlinge verschiedener Professionen. Dem „Srpski Radisa“, Verein zur Erziehung der Handels- und gewerblichen Jugend, Zagreb, Gundulićeva 11, stehen für nachstehende Zweige des Gewerbes, bzw. Handels Lehrlinge zur Verfügung, und zwar: Schneider 59, Kaufleute 72, Tischler 82, Tischler 2, Mechaniker 40, Schlosser 62, Spengler 8, Schmiede 57, Schuhmacher 59. Jeder Kaufmann und Gewerbetreibende tut ein edles Werk, wenn er vom genannten Verein einen oder mehrere Lehrlinge verlangt. Es sind ehrliche, brave und unverdorrene Knaben, vielfach arm und ohne Eltern. Alle näheren Beisungen erteilt der Verein „Srpski Radisa“, Zagreb, Gundulićeva 11.

Der tschechoslowakische Staatsvoranschlag für das Jahr 1923. Aus Prag, 11. d., wird berichtet: In seiner heutigen Vormittags-sitzung hat der Budgetausschuß die Beratung über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1923 beendet. Alle Kapitel des Budgets wurden nach dem Regierungsentwurfe fast unverändert angenommen. Auch das Investitionsbudget wurde fast unverändert angenommen. Nach der endgültigen Fassung betrug endie gesamten Staatsausgaben 19.3 Milliarden Kronen, die Einnahmen 18.8 Milliarden Kronen.

Unser Athener Gesandte beraubt. Wie aus Beograd berichtet wird, wurde unser Gesandte in Athen, Zivoin Balugdzic, auf dem Rückweg vom Schlosse Totos, wo er vom griechischen König in Audienz empfangen worden war, überfallen und beraubt.

Unersörtes Vorgehen einiger Zollbeamter in Zagreb. Das Handelsgremium in Maribor teilt uns mit: In Zagreb wurde kürzlich ein hiesiger Kaufmann durch einen Zollbeamten anlässlich eines Warentransportes angehalten, der von ihm die Vornahme der Zollbeklaration verlangte, ihn beschimpfte und die Beschuldigung aussprach, daß alle Kaufleute von Maribor Schmuggler seien. Nachdem solche Fälle schon öfter vorgekommen sind, beschließt das Handelsgremium, die nötigen Schritte dagegen einzuleiten, und werden daher alle Kaufleute, welche in Zagreb auf solche oder ähnliche Weise injuliert wurden, ersucht, konkrete Fälle unter Angabe des Tages und der näheren Umstände dem Gremium mitzuteilen.

Wieder eine Schmugglerin erwischt. Eine gewisse Rosa Plovec fuhr dieser Tage von Maribor, wo sie zu Hause ist, nach Trieste und wollte bei dieser Gelegenheit 10.000 Dinar, die sie in ihrem Kute versteckt hatte, nach Italien bringen. Das Geld wurde aber gefunden und konfisziert. Außerdem fand man in ihrem Besitze außer dem jugoslawischen Pässe italienische Reisepässe. Es wäre doch endlich an der Zeit, daß gewisse Leute einsehen würden, daß die Hochkonjunktur für den Schmuggel schon lange vorüber ist und daß sie durch dieses Vorgehen nur sich selbst schaden und ihren Nebenmenschen Unannehmlichkeiten bereiten.

Ertritte Zwillinge. Aus Subotica wird gemeldet: Infolge Unvorsichtigkeit der Mutter sind hier die kleinen Zwillinge der Frau Herzog einem Stubenfeuer zum Opfer gefallen. Die Mutter ging in der Früh auf den Markt und ließ die Kinder, die noch schliefen, unbewacht zurück. Als sie zurückkehrte, bemerkte sie einen Brandgeruch, der sie nichts Gutes ahnen ließ. Als sie dann das Zimmer öffnete, bekam sie ein furchtbares Bild zu sehen. Das Zimmer war von dichten Rauch erfüllt und im Bett lagen die Kinder tot. Man nimmt an, daß das Feuer durch den Ofen entstanen ist. Wegen die Mutter wurde das polizeiliche Verfahren eingeleitet.

Ein gewalttätiger Mensch. Sonntag abends arretierte ein Wachmann in der Petrinjska ulica einen Knecht, der auf der Straße Radou geschlagen hatte. Ihn folgte ein gewisser Simon Dajeman, wohnhaft in der Svetlana ulica, der dem Knechte zuredete, zu flie-

hen. In der Droznova ulica schlug er plötzlich mit aller Macht dem Wachmann ins Gesicht und lief davon. Am nächsten Tage aber erreichte ihn die Kemeß; er wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Grenzüberreitungen. In letzterer Zeit kommt es immer öfters vor, daß Leute aus Deutschösterreich und aus Ungarn ohne jedes Dokument unsere Grenze überschreiten, um in unserem Staate Arbeit zu suchen. Um dies zu verhindern, wurde die polizeiliche Grenzkontrolle bedeutend verschärft.

Mauerei. Sonntag nachmittags halften und ohrfeigten sich zwei Fleischhauer aus Pragersko vor dem hiesigen Hauptbahnhofe. Die Polizei trennte die beiden Kämpfer und erstattete die Anzeige.

Mordtat eines Waldhegers. Der Waldheger Josip Stusic der Herrschaft Gräfin Zelazic hat im Walde Gofal bei Podjuseh einen elfjährigen Knaben erschossen, weil er ihn beim Holzdiebstahl ertappt zu haben glaubte. Der Waldheger wurde durch die Gendarmerie verhaftet.

Die Pöden in England. Aus London kommt die Nachricht, daß seit Ende letzter Woche die Fälle von schwarzen Pöden einen erschreckenden Umfang angenommen haben. England, besonders die überfüllte Themsestadt, ist nie ganz frei von Pöden gewesen. Die Londoner Ortsviertel, wie Whitechapel und Poplar mit ihren schlechten Wohnungsverhältnissen, mit ihren ungenügenden sanitären Einrichtungen, waren von jeher die Herde derartiger Seuchen. Besonders in Poplar treten die Krankheitsfälle in ungeheurer Menge auf; der Verlauf ist meist tödlich. Die Londoner Sanitätsbehörden haben die strengsten Maßnahmen ergriffen. Ganze Häuserreihen wurden abgesperrt und mehr als 800 Krankheitsverdächtige isoliert. Vergangenen Sonntag zählte man in einem Bezirk allein zwanzig neue Krankheitsfälle.

Sport.

Radfahrerklub „Ebelweiß 1800“ in Maribor. Während der Winteraison findet allmonatlich ein Familien-Klubabend im Klubheim Halbmond statt, zu welchen die Klubkollegen Oslag, Florian und Salkovic bereits ihre freundschaftliche Mitwirkung zugesagt. Nächster Familien-Klubabend am Mittwoch den 15. November halb 8 Uhr abends.

Kino.

Mestni kino. „Eine Minute vor Zwölf“, sensationelles amerikanisches Großstadtabenteuer in 5 Akten, mit den berühmten amerikanischen Filmchauspiellern Billi Rogers und Jrena Richter in den Hauptrollen, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt werden.

Wesulap-S.

Seitens eines tristen Beruf.

Wie es nur kommen mag, daß man über die Ärzte, über die medizinische Wissenschaft und über die gesamte Heilkunst von jeher so viel heitere Scherze gemacht hat? Daß man die „Doktores“ immer schon so gern in eine Laune der bissigen Satire getaucht hat? Es hängt wohl mit der problematischen Kraft des ganzen ärztlichen Wissens zusammen, das letzten Endes auch beim besten Willen doch versagen muß. Denn der Arzt steht vor einem dem Schicksal und Verhängnis nach doch sicher verlorenen Prozeß, gegen dessen Ausgang eine Appellation an ein höheres Forum ausgeschlossen ist. Verlängert durch geschickte und weise Verordnungen kann der „chemische Prozeß“, den wir Leben nennen, auf ärztlichem Wege wohl werden. Aber die Karze schneidet früher oder später den Faden entzwei und was bleibt übrig? Man macht Epigramme und Witze über die „zweifelhafte Kunst des Kurierens“. Freilich:

Zimmer noch am besten ist,
Wenn bis zu der spätesten Frist,
Wenn zum lezt' Mal man gehaucht hat,
Keinen Doktor man gebraucht hat.
Doch dieses Ausnahmsglück ist nur Wenigen beschieden. Man spottet und mischt, aber wenn es sticht und schmerzt, dann werden sie doch gerufen als Helfer aus allen Krankheitsnöden. Ja, wenn sie nicht selber auch nur schwache, allen Zufälligkeiten und Endlichkeiten des Lebens unterworfenen Wesen wären! Aber da sagt ein alter Spruch:
Für alles kann der Arzt,
Doch eines fehlt ihm nur:
Daß er für eig'nen Tod
Weiß selber keine Kur.

Und von einem hochgelehrten Mediziner, der alle möglichen Weisheiten zusammenge-schrieben hat, hieß es, als er noch ganz jung gestorben war:

„Zust hatte er das Buch herausgegeben, „Die Kunst, ein hohes Alter zu erleben.“ Die Dichter früherer Zeiten schienen überhaupt nicht besonders gut auf die Ärzte zu sprechen gewesen zu sein. Das beweisen die vielen satirischen Ausfälle, die sich bei alten Epigrammatikern finden. Ärzte sind den Menschen gut, daß für deren Menge

Endlich nicht die ganze Welt werde viel zu enge.

Oder das hübsche Wortspiel mit farastischer Anspielung:

Klagt über euren Arzt nicht mehr!
Ein menschliches erkranktes Wesen
Mag ihm ein Rätsel sein, doch er
Versteht es gänzlich aufzulösen.

Einem Arzte, der schon in früheren Zeiten das Weintrinken als der Gesundheit schädlich zu verbieten pflegte, widmete ein Dichter den bissigen, wahrscheinlich aus persönlichen Ärger stammenden Ausfall:

Du sprichst: „Freund, trinke keinen Wein,
Er wird dir tödlich sein!“
Aha, mein Freund, es tranken
Wohl deine Kranken

Tast alle Wein?

Auch über das Honorar der Ärzte machte man sich immer schon lustig, was beweist, daß man sich zu alten Zeiten wohl gern „be-handeln“ ließ, aber beim Zahlen „handelte“, ein schiefes Gesicht machte und schlechte Witze dazu.

Das Fieber hat mir wohl der Arzt vertrieben,

Mich aber durch den Lohn schier aufgertieben.
Daher, gesteh' ich, weiß ich ihm keinen Dank:
Erst war mein Leib, jetzt ist mein Beu-
tel krank!

Das wird wohl bis auf unsere Tage sich gleich geblieben sein, denn es ist in Ärzteskreisen längst bekannt, wenn er zum Kranken kommt: „Herr Doktor, um Himmelswillen, machen Sie mich gesund und wein's mein letztes Hemd kostet!“ Und wird dann der Patient gesund, dann möchte er am liebsten wirklich nur so viel zahlen, wie sein „letztes Hemd“ wert ist. Dann ist es schon besser, das bekannte chinesische System einzuführen, nämlich den Arzt regelmäßig und reichlich zu bezahlen, solange man gesund ist, und mit den Zahlungen auszu-setzen, bis die Krankheit behoben ist oder die Pulse zu schlagen aufgehört haben.

Vom Professor Borzlin, dem Leibarzt des Zaren Alexander des Dritten, wird erzählt, daß er keine Konvulsion unter hundert Rubel abhielt. Er sei überhaupt ein großartiger Arzt und zugleich ein großartiger Rechner gewesen bis zum Geiz. Einmal behandelte er eine reiche russische Fürstin aus dem Kaukasus und mit gutem Erfolg. Die wieder gesund gewordene Fürstin kommt zu Borzlin, dankt ihm in überströmenden Worten für die so vortrefflich gelungene Heilung und überreicht ihm als Anerkennung zum Andenken eine schön eingebundene Bibel. Der Professor aber blickte die Dame finster und streng an und sagte barsch: „Für Bücher habe ich keine Verwendung, und wenn sie noch so heilig sind. Ich bekomme für fünf Konsultationen fünfshundert Rubel. Wenn Ihnen das zu viel ist, hätten Sie sich einen billigeren Arzt nehmen sollen!“

Der Fürstin stürzten Tränen aus den Augen — dann öffnete sie die Bibel und entnahm ihr 500 Rubel, die sie dem Professor übergab. „Herr Professor, ich danke Ihnen im Namen der Armen, die den Rest bekommen.“ Zwischen den Blättern der Bibel waren nämlich noch 1500 Rubel. Der Professor hätte 2000 bekommen sollen. A. R.

Börse.

Zagreb. Devisen: Wien 0.083 bis 0.088, Berlin 0.69 bis 0.89, Budapest 2.40 bis 2.70, Bukarest 40.25 bis 41.75, Mailand 274 bis 278, London 273.50 bis 278.50, Newyork 61 bis 62, Paris 395.50 bis 400.50, Prag 198.50 bis 201.50, Sofia 40, Schweiz 1123 bis 1133, Warschau 0.43 bis 0.53. — Bauxten: Dollar 60 bis 62, österreichische Krone 0.0835 bis 0.0885, tschechische Krone 195.50 bis 198.50, engl. Pfund 271 bis 276, ungarische Krone 2.45 bis 2.75, Franken 390 bis 395, Mark 0.825, Lire 270 bis 274.

Zürich, 14. November. Schluszkurse: Paris 35.70, Zagreb 2.25, London 24.40, Berlin 0.07 drei achte, Prag 17.40, Italien 25.80, Newyork 545.50, Wien 0.0074, Budapest 0.225, Bukarest 3.50, Warschau 0.350, Sofia 3.85.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abon-niert werden.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Koffplan für zwei Mittelschülerinnen (13- und 14-jähr.) gesucht. Nr. 27 an Zw. 9503

Stellbank, ganz eingerichtet mit grobem Eichen. Anzufragen. Gollhaus Isoler, Sotanska ul. 10. 9177

Sehr gute Kasper in geg. Milch abzugeben. Refrauer, Brauerei 9532

Ein Zimmer wird ab 15. November in Kost genommen. Raistrava ul. 16, 2. St., Tür 9. 9547

Stiller oder müßiger Kom-pagen mit 100- bis 200.000 K. gesucht für sehr rentables Unter-nehmen. Maschinen- und Erzeug-nisse. Angebots unter „Eiderer Verdienst“ an die Verw. 9546

Realitäten

Schöner Besitz bei Maribor, geeignet für Einkehrhaus, Holzgroßhandel, Weinhandlung sowie für jede Fabrik- und Industrie-anlage. Besonders empfehlend für eine Fabrik- und Industrie-anlage. Preis 1.000.000 K. Wohnung mit acht Zimmern steht zur Verfügung. Ferner ein Pracht-objekt und mehrere kleine Objekte von 500.000 bis 18.000.000 K., sowie 2 erstklassige Cafe und ein Gasthaus, eine Restauration, mehrere Sins- u. Geschäftshäuser, 2 schöne Mecker und eine schöne Wiese hat zu verkaufen Prometna pisarna „Univerzal“, Maribor, Aleksandrova cesta 28. 9300

4 1/2, hoch Wald, prima Boden, wenn ausgeklügelt für jede Wiese oder Acker, sehr ge-eignet sofort billig abzugeben. Anzufragen Jekovska cesta 50, Dobrota. 9526

Kleiner Besitz mit 2 hoch Land und Wirtschaftsgebäude zu ver-kaufen. Anfrage Johann Pecauer, Glucenci pri Polcanah. 9516

2 Häuser, Minska ulica 6 u. 8 sind zu verkaufen oder für ein Gasthaus oder Landwirtschaft zu verkaufen. Anfr. dortselbst. 9535

Häusl gebautes Haus mit Gar-ten und Grund sofort preiswür-dig. Wohnung frei. Anträge unt. „500.000 Umgebung“ a. D. 9007

Grundstück zu verkaufen. Anfrage Dobrota, Jekovska cesta 45, Gollhaus Isoler. 9542

Zu kaufen gesucht

Briefmarken werden gekauft Gregorčičeva ul. 13. 9053

Samen-Erl, gut erhalten, ge-sucht. Anfr. unter „Erl“ an die Verw. 9522

Reihentischapparat günstig zu kaufen gesucht. Anzufragen bei Cos, Gollhaus Isoler, Sotanska ul. 15, 1. St. 9525

Zu verkaufen

Ben, Givoh, Brennholz, Kohle, Kopfen, Mais, Kartoffel, Obi verkauft Andrej Djet, Aleksan-drova 57, Tel. 58. 6735

Schreibmaschinen neue und gebrauchte, liefert American Im-port Company, Maribor, Ko-roška cesta 24. 8145

Zwei harte Kisten, fast neu, harte Kinderbett, Kinderstuhl mit Wanne, Kinderleierwagen mit Korb, kleines Tischchen, Blumentisch, Zimmertisch, Küchentisch, diverser Hausgerät, wegen Ueber-siedlung billig abzugeben. Na-rebnik Hauswirtschaft, Molliska kajarna, Maribor. 9412

Bernhardiner-Büchlein, dreijäh-rig, kinderfreundlich, mit 9000 St. Sungen. P. Goll, Glucenci bei Maribor, Erjavčeva ul. 3. 9414

Schönes, goldenes Kellnerarm-band preiswert zu verkaufen. Ansuhr in der Verw. 9539

Speisekartoffel größere Menge hat zu verkaufen Rupnik, Ob zeljenci 6. 9515

Geflügeltes Schweinefleisch 5 K. für 120 D., 5 K. prima Salami für 110 D., franko Post per Nach-nahme versendet Josip Dudač, Pakrac, Slavonien. 9541

Geldscheine samt Aquarium ist abzugeben. Anfrage in der Verw. 9534

Eigendarmwein (Riesling 1922) im Ausverkauf über die Gasse bis Reizjahr 1923 bei Gustav Hilli, Molliska hris 58. vormalig „Alle Brühl“. 9426

Moderne Wollgarmenten zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 16. 9390

Wollschaff, Starin und kleine Halben billig abzugeben. Baska ulica 5. 9507

Herrn- und Damen-Kleider u. Schuhe, Grammophon, Speise-zimmerluster, billig. Razlagova ulica 25, 2. Stock, links. 9504

Elegante Winterkleider, Man-telkleider, Jacken, weiches Ci-minikleid, Herrenwintermantel, Hüte, Blusen, Schuhe, Silber, Schreibezeug, Wandteppich, Wägen, kleine Tischchen, Wein-flaschen (weiß) und Verschleiß. Can-karjeva ulica (Reizstraße) 2. 2. Stock, links. 9510

Decorationsdiwan, Kissen-kreuz, Nohl, Schuttschaff, Luster, großer Wandschiff mit Marmor und Spiegel. Barva-ska ulica 5, Tür 15. 7536

Kraut-Koffel zu verkaufen. Beltrinska ul. 14, 1. St. 9429

Zu vermieten

Karte Möbel samt Bettzeug, Ge-schirr, ev. samt Zimmer u. Küche sofort abzugeben. Anzufragen unter „Dringende Abreise“ a. D. 9511

Tausche schönes eleg. Zimmer im Stadtzentrum gegen solches mit Verpflegung. Unter „Reiz u. rein“ an die Verw. 9521

Großes möbliertes Zimmer für zwei feinere Herren samt Verpflegung ab 15. November zu vermieten. Mitte der Stadt, elek-trisches Licht, event. Telefon-benutzung. Adresse Verw. 9520

Möbliertes Zimmer mit gan-zer Verpflegung wird an solches Gräulein vergeben. Anfr. Primus, Erjavčeva 9. 9518

Geztes Zimmer zu vermieten. Gollhaus Isoler, Sotanska ul. 15, 1. St. 9548

Bessere Herren erhalten Woh-nung samt Verpflegung bei best. Familie; auch wird gute Privat-kost verabreicht. Anfr. Zw. 9533

Zu mieten gesucht

2 Zimmer mit separat. Eingang, Stadtmitte oder nahe dem Ver-kehrszentrum per sofort gesucht. Anträge unt. „Verkehrszentrum“ an die Verw. 9363

Kanzleibüro, Aleksandrova cesta. Anträge an die Verw. unt. „Nr. 1322“. 9517

Stellengesuche

Beamter, der aller Staatspra-chen mächtig ist, sucht Nebenbe-schäftigung. Nimmt auch Arbeit nach Hause, die er mit Schreib-maschine ausführen kann. Adresse in der Verw. 9514

Erfahrene Bilanzfähige Buchhal-terin wünscht ihre Stelle zu ändern. Unter „Verstärkte Kraft“ an die Verw. 9524

Wirtin, tüchtig, sucht Gasthaus zu pachten oder auf Rechnung. Anzufragen bei Wirtin in Koroška 18, Post Ptuja. 9545

Intelligente Witwe, ehrlich und gewissenhaft, tüchtig in Garten-bau und Geflügelzucht sucht Haus-meißerkosten mit schöner Woh-nung, kann auch bei kleinem Gut sein. Habe 2 Mädelin von 8 und 12 Jahren. Unter „Joan 45“ post-lagernd Podestierlich. 9543

Offene Stellen

Ein verlässliches braves Mädchen für alle Arbeiten, das auch etwas kochen kann, ehrlich und treu ist, wird aufgenommen. Koroška c. Nr. 8 im Geschäft. 9505

Benötige ein Fräulein, recht häuslich zu 4-, 6- und 8-jährigen Mädchen, Deutsch, Französisch, Klavier- und Bedienung. Ort Ofjeh, 586. Offerte zu richten an Wirtin Goldschmidt, Ofjeh, Terelova ulica 22. 9531

Reizschillerin, nett und rein, die kochen kann, wird für ein Gut in der Nähe Maribor gleich gesucht. Anträge unter „Dauer-posten“ an die Verw. 9538

Braver ehrlicher Bäckereileh-ling nicht unter 16 Jahren wird sofort aufgenommen. Bäckerei Robaus, Maribor, Koroška c. 24. 9529

Gefunden - Verloren

Fahrrad wurde erkannt von Wächmann in der Beltrinska ulica. Er wird ersucht, das Rad wieder an dieselbe Stelle oder Gollenska ul. 20 im Hof zurück-zustellen bei sonstiger Verfolgung. 9927

Jucker!

achtjährige egale Rapp-stuten zu verkaufen.

Anfrage: Guts-Verwaltung 9519 Stefanec, Varzdin

Erben-Aufruf!

Am 5. März 1921 ist in Tuchen, Gemeinde Thal (Karlton St. Gallen, Schweiz) **Stuher Marie**, Köchin, angeblich von Worehen (Bezirk Ljutomer, Jugoslawien) geboren 1858 in Einz, seit 10 Jahren wohnhaft gewesen in Thal, gestorben.

Wer auf deren Verlassenschaft erbrechtliche Ansprüche erheben will, wird hiemit aufgefordert, diese Ansprüche innert der Frist eines Jahres von heute an beim unter-zeichneten Amte geltend zu machen, ansonst die Erbschaft an den Staat ausgerichtet wird.

Reineid, 14. Oktober 1922. 9530 Das Bezirksamt in Untersteiermark.

Benz-Automobil

schöner Wagen, sowie auch ein kleineres Auto äußerst preiswert zu verkaufen. Abbildungen sind kostenlos.

Hans Böhm Salzburg-Lehen Österreich.

Fabriksgebäude

Wirtschaftsgebäude, Stallung oder ähn-liches, passend zum Umbau für eine Fabrik in Maribor oder nächster Nähe sofort zu mieten gesucht.

Offerte sind zu richten an: **J. Malé, Koniice.**

Um 70 u. 80 Kr.

wird jeder alte Filz- und Velourhut auf das modernste und rascheste umgeformt bei

A. Stauber, Maribor,

Golsta ulica 4.

9523

Hemden

Hosen

Pyjamas

übernimmt zu

Lackner Ludmilla

MARIBOR Koroška cesta 31.

Patria Cognac-Medicinal Zagreb,

reines Weindestillat, überall erhältlich.

9496

9537

15. November 1922

Leberwurstschmaus

Gastwirtschaft

Planinc

Vincenc u. Josefina

Maribor, Frankopaneva ul. 2.

Brennholz

liefert konkurrenzfähig, ins Haus gestellt Holzhandlung

Minska ulica 29. 9411

Kroatische Braunkohle

aus den Gruben:

Ladanje Din 33.—

Klučarovi Din 34-50

Konjčina Din 36.—

Zlatar-Bistrica Din 37-50

Cerje Tužno Din 38.—

per 100 kg

Buchenbrennholz Din 700.—

per Meterklasten franko Haus

— liefert jedes Quantum —

Firma F. & A. Uher, Holz- und Kohlengroßhandlung

MARIBOR, Slovenska ul. 8, Telefon Nr. 344.

9500

Absolventin

landwirtschaftlicher Schule mit Pragis in Land-, Garten-, Vieh- und Milchwirtschaft, buchhalterischen Kennt-nissen, slowenische Sprache erwünscht für größeres Gut Sloweniens neben dem Verwalter gesucht. Anträge an Frau Thea Suppanz Maribor, Scherbaumhof. 9500

Wir offerieren ab unser Lager:

Molino-Unterhosen für Arbeiter, Arbeiter-Zephyr-Hemden

dunkel und licht, schwarze Cloth- Arbeiter-Hemden, weisse Herrenhemden, 8095

Damen-Wäsche, Damenhemden, handgestickt.

Alles zu billigsten Preisen, in bester Ausführung, aus bestem

Material.

„ZE-HA“ Heimische Wäscheherzeugung

Mica 19. ZAGREB Mica 19.

Bačkaer SCHWEINEFETTE

gesaltes Schweinefleisch und Speck liefert zu dem mäßigsten Tagespreise 9510

FRANZ ERDELJI, SUBOTICA

Tafelobst

2 Waggon Tafelware, prima, 3 Waggon Ma-schanzker, sofort verladbar, offeriert äußerst

Obstgroßhandlung Ivan Götlich,

Koroška cesta 128. 7251

8718

Zur Beachtung!

Bruch-Eier

werden an allen Wochentagen vor-mittag verkauft.

Exportno društvo Mattheis, Suppanz in drug.

600.000 Kronen

gegen vollständige Sicherstellung und 20 Perz. Zinsen auf einen-

halb Jahre aufzunehmen gesucht.

Gel. Anträge unt. „Intabulierung“ an die Verwaltung des Blattes.

9544